

Pressemitteilung

forsa-Umfrage: Zwei Drittel der Menschen in Schleswig-Holstein möchten sich nachhaltiger ernähren

AOK: Klima und Gesundheit gemeinsam denken – Mehrheit möchte Fleischkonsum stark reduzieren

Kiel, 06.02.2024

Zwei Drittel (66 Prozent) der Bevölkerung in Schleswig-Holstein möchte sich gern nachhaltiger ernähren. Allerdings wissen nur 40 Prozent, was genau mit einer „klimaschonenden Ernährung“ gemeint ist. Und sogar 26 Prozent haben davon bislang noch gar nichts gehört. Das geht aus einer repräsentativen forsa-Bevölkerungsumfrage zur klimaschonenden Ernährung im Auftrag der AOK NordWest hervor. „Wenn wir wollen, dass Menschen sich nicht nur gesund, sondern auch klimaschonend ernähren, müssen wir gesamtgesellschaftlich die hierfür notwendigen Voraussetzungen schaffen. Denn Klima und Gesundheit hängen eng miteinander zusammen. Beide Bereiche gemeinsam zu denken, macht absolut Sinn“, sagt Tom Ackermann, Vorstandsvorsitzender der AOK NordWest.

Verständliche Lebensmittelkennzeichnung zum Klimaschutz von Politik gefordert

Das Bestreben, sich nachhaltiger zu ernähren, fängt bereits beim Einkauf an. Hier wünschen sich drei Viertel der Befragten (79 Prozent) in Schleswig-Holstein, dass sich die Politik für eine verpflichtende und verständliche Lebensmittelkennzeichnung zum Klimaschutz einsetzen sollte. „Ein Label wäre ein erster wichtiger Schritt, mit dem Verbraucherinnen und Verbraucher Lebensmittel ganz einfach nach klimafreundlich und klimaschädlich unterscheiden können“, so Ackermann. Die Bundesregierung hatte diesen Aspekt in den Eckpunkten ihres kürzlich vorgestellten Strategiepapiers für eine gesunde und nachhaltige Ernährung zwar berücksichtigt, allerdings ohne eine klare Vorstellung zu formulieren.

Tierische Lebensmittel reduzieren

Aus der forsa-Umfrage geht weiter hervor, dass nur jeder Vierte (26 Prozent) in Schleswig-Holstein weiß, dass ein reduzierter Konsum tierischer Lebensmittel wie Fleisch oder

Seite 1 von 2

Milchprodukte in punkto Ernährung die effektivste Maßnahme mit der größten positiven Auswirkung für das Klima ist. Im Vergleich der Altersgruppen ist dieses Wissen jedoch am häufigsten bei den jüngeren Befragten vorhanden. Auch wissen etwas weniger als die Hälfte der Bevölkerung in Schleswig-Holstein (45 Prozent) nicht, dass Milchalternativen wie Hafermilch klimafreundlicher sind als Kuhmilch. Und etwas mehr als ein Viertel (27 Prozent) glaubt fälschlicherweise eher oder definitiv, dass nur tierische Produkte den Körper mit ausreichend Eiweiß versorgen können.

Weiterhin hoher Fleischkonsum im Norden

Schon länger bekannt ist, dass sich Fleisch und Fleischprodukte besonders negativ auf das Klima auswirken. 16 Prozent der Befragten im Norden geben an, mehrmals täglich oder (fast) täglich Fleisch- oder Geflügelprodukte zu essen. Etwa die Hälfte (54 Prozent) der Befragten verzehrt zwischen zwei- und fünfmal in der Woche Fleisch oder Geflügel. Fünf Prozent geben an, komplett auf Fleisch zu verzichten.

Mehrheit möchte Fleischkonsum stark reduzieren

Insgesamt 66 Prozent der Befragten können sich vorstellen, ihren Fleischkonsum künftig stark zu reduzieren. Hingegen kommt dies für mehr als ein Viertel (27 Prozent) nicht in Frage. Der am häufigsten genannte Grund: „Fleisch schmeckt und wird gerne gegessen“ geben 76 Prozent der Befragten an. 45 Prozent sind der Meinung, dass ihnen Fleischersatzprodukte nicht schmecken.

Politik soll steuerliche Anreize schaffen

Um den Verzehr von pflanzenbasierter und damit klimafreundlicher Ernährung zu fördern, sollten nach Meinung der von forsa in Schleswig-Holstein befragten Personen auch steuerliche Anreize geschaffen werden: 78 Prozent finden, dass gesunde Lebensmittel niedriger besteuert werden sollten. Für eine höhere Besteuerung von klimaschädlichen Nahrungsmitteln sprechen sich etwas mehr als die Hälfte (58 Prozent) aus.

Bewussterer Umgang und Konsum von Lebensmitteln

81 Prozent in Schleswig-Holstein sind der Ansicht, dass jede oder jeder Einzelne durch die eigene Ernährung einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Und fast alle Befragten (94 Prozent) stimmen der Aussage ‚voll und ganz‘ oder ‚eher‘ zu, dass wir in der Gesellschaft einen bewussteren Umgang und Konsum von Lebensmitteln brauchen.

Hintergrund

Im Auftrag der AOK hat forsa vom 24. November bis 6. Dezember 2023 bundesweit eine repräsentative Befragung bei 1.500 Personen zum Thema ‚Ernährung 2.0‘ durchgeführt. Im Rahmen der Untersuchung wurden zusätzlich auch 502 Personen ab 18 Jahren in Schleswig-Holstein befragt.